

NACHRICHTEN

**Peter Reuteler
neuer Präsident**



Die Zentral-schweizer Polizeidirektorenkonferenz (ZPDK) hat den Vorsteher des Sicherheitsdepartements des Kantons Schwyz, Regierungsrat Peter Reuteler (Bild), zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Reuteler tritt auf den 1. Januar 2010 die Nachfolge des Urner Regierungsrats Josef Dittli an, der das Präsidium seit dem 1. Juli 2007 innehatte. (pd)

Nach Verfolgungsjagd verhaftet

Küssnacht – Die Kantonspolizei Schwyz hat am Dienstagnachmittag in Haltikon zwei mutmassliche Einbrecher verhaftet. Die beiden Franzosen hatten kurz zuvor in Küssnacht einen Einbruch verübt und wurden beim Weglaufen vom Gebäude von den Geschädigten überrascht. Nach einer halbschweren Flucht konnte die Kantonspolizei Schwyz das Auto in Haltikon anhalten und die beiden Einbrecher verhaften. Die Kantonspolizei klärt nun ab, ob die beiden Männer für weitere Straftaten in Frage kommen. Die mutmasslichen Einbrecher trugen bei ihrer Verhaftung Geld, Schmuck und Ausweise auf sich, welche beim Einbruch in Küssnacht gestohlen wurden. (pd)

Friedberg-Streit geht weiter

Schwyz – Der Streit um eine geplante Überbauung auf dem Gelände des Palais Friedberg geht in eine weitere Runde. Dies, nachdem eine Beschwerde gegen das von den BSS-Architekten überarbeitete Projekt Anfang November vom Regierungsrat abgewiesen worden war. Mit der neuen Beschwerde wird sich nun das Schwyzer Verwaltungsgericht zu beschaffigen haben, wie gestern aus Kreisen der Beschwerdeführer bestätigt wurde. (haz)

«Horst» erreicht den 4. Platz

Seewen – Die Seebner Band Horst belegt am Wettbewerb Swiss Star der «Coopzeitung» den 4. Platz. Laut Mitglied Thomas Kaufmann «hagelt es seit Swiss Star» Anfragen. Die neunköpfige Blaskapelle hat ohne grosse Ambitionen mitgemacht. Umso überraschter waren die Männer über ihren Erfolg. (red)

Hauenstein tritt nicht mehr an



Wollerau – Der Gemeindepräsident Wollerau, Markus Hauenstein (Bild) wird 2010 nicht für eine weitere Amtszeit kandidieren. Er ist seit 10 Jahren zuerst als Gemeinderat und später als Gemeindepräsident im Amt. Hauenstein will sich mehr Familie, Hobby und Beruf widmen, heisst es in einer Mitteilung. (red)

Küssnachter Parkhausprojekt

Baumbergers günstige Offerte



Neben dem Küssnachter Pfarreizentrum Monséjour (rechts) sieht das Projekt von Urs Baumberger über der unterirdischen Parkierungsanlage einen offenen Platz für Freizeitaktivitäten vor.

BILD PD

In die Diskussion um ein neues Küssnachter Parkhaus kommt noch mehr Schwung. Dafür sorgt ein früherer Bezirksammann.

VON BERT SCHNÜRIGER

Nächsten Montag debattiert die Küssnachter Bezirksgemeinde über einen umstrittenen Parkhausbau. Es geht um ein Parkhaus beim Monséjour, das 235 Autos Platz bieten und 16,5 Millionen Franken kosten soll. «Das ist viel zu teuer», sagt Bauingenieur Urs Baumberger, früherer Küssnachter Bezirksammann. Am Wochenende stellte er

ein Gegenprojekt vor: eine ebenfalls unterirdische Parkierungsanlage für 200 Autos, die aber nur 9,5 Millionen Franken kosten soll.

7 Millionen günstiger
Womit Baumbergers Parkhaus satte 7 Millionen Franken weniger kosten würde als das offizielle Bezirksprojekt. Baumberger sagt über das Bezirksprojekt: «Es hat eine für ein Parkhaus unnötig aufwendige Architektur.» Ein Parkhaus müsse seine Funktion erfüllen, verkehrsmässig funktionieren und finanzierbar sein, mehr nicht. Baumbergers Vorschlag ist denn auch eine einfachere Konstruktion mit sechs geneinander versetzten Parkebenen und einer einfacheren Verkehrsführung. Weggelassen werden auch Toilet-

ten und ein Lift. «Mein Projekt hat etwa 30 Prozent weniger Volumen», sagt Baumberger. «Und mein Bau würde weniger tief ins Grundwasser hinunterragen.»

Oben drauf ein offener Platz
Vor allem aber würde bei Baumbergers Vorschlag oben auf dem Parkhaus eine etwa 1000 Quadratmeter grosse Freifläche entstehen. Da könnte ein Platz für Feiern, Märkte oder Konzerte entstehen. Dies im Gegensatz zum Bezirksprojekt, das auch auf der Parkhausüberdeckung einen Parkplatz vorsieht. Baumberger nennt sein Projekt Seebühne und garantiert, die Anlage zu einem Preis von 9,5 Millionen Franken schlüsselfertig zu bauen. Baumbergers Projekt soll an der Bezirksgemeinde

EXPRESS

- ▶ Ein Parkhaus könnte man in Küssnacht für 9,5 Millionen Franken bauen.
- ▶ Dies wäre um 7 Millionen Franken günstiger als das offizielle Bezirksprojekt.
- ▶ Den Bürgern wird nächsten Montag auch die günstigere Variante beantragt.

vom nächsten Montag ebenfalls vorgestellt werden. «Ich habe Unterstützung zugesichert erhalten», sagt er. Darum könne er sich vorstellen, dass das Projekt Seebühne dem offiziellen Projekt des Bezirks gegenübergestellt werde. Und da wäre es ja möglich, dass am

«Es hat eine für ein Parkhaus unnötig aufwendige Architektur.»

URS BAUMBERGER

Montag anstelle des Bezirksprojekts das Projekt Seebühne an die Urnenabstimmung vom 7. März 2010 überwiesen werde.

«Eher nicht»

Dazu ist inzwischen der Küssnachter Bezirksrat aktiv geworden. Er lässt derzeit die rechtliche Situation klären. «Ich bin persönlich der Meinung, dass dies so eher nicht geht», sagt Landschaftsplaner Wolfgang Lüönd. Baumbergers Anlage könne nicht einfach so dem Bezirksprojekt gegenübergestellt werden. Genaueres lasse sich aber erst sagen, wenn ein entsprechendes Papier des Rechtsdienstes des Kantons vorliege.

Was motivierte Baumberger zu seinem Vorschlag? Dazu sagt der frühere Bezirkspolitiker: «Ich bin im Pensionierungsalter und brauche den Auftrag eigentlich nicht. Es ging mir aber darum, aufzuzeigen, dass es auch günstiger geht. Man sollte doch mit Steuergeldern sparsam umgehen.»

Baumbergers Firma machte seinerzeit im Wettbewerb um das Bezirksprojekt auch mit, schied aber aus.

ZUM GEDENKEN



Unsere Mutter lebt nicht mehr, ihr Platz bei uns bleibt nun leer. Ob wir sie rufen, ob wir weinen, vom fernen Ort kehrt sie nicht mehr. Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand, der Tod zerriss das schöne Band. Doch geht auf allen unseren Wegen, ihr liebes Wort, ihr stiller Segen.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Grossmuetti, Urgrossmuetti, Schwiegermutter und Schwester

Adelina Betschart-Moser

13. März 1917 – 8. Dezember 2009

Deine Liebe, Fürsorge und Güte bleiben uns ein leuchtendes Vorbild. Wir danken dir herzlich für alles, was du uns so reichlich geschenkt hast. Wir werden dich nie vergessen.

Wegmatt, 6438 Ibach

In Liebe und Dankbarkeit:

- Pius und Martha Betschart-Inderbitzin
- Trudy und Toni Steiner-Betschart
- Franz und Margrith Betschart-Käslin
- Gret Quadri-Betschart
- Adelin und Werner Riedweg-Betschart
- Maria und Markus Lacher-Betschart
- Ida und Armin Zweifel-Betschart
- Berthold und Lucia Betschart-Auf der Maur
- Grosskinder: Tony Sonja Monika Yvonne Gabriela Susann Bruno Daniel Réne Daniela Michelle Denise Dino Philippe Guido Miranda Angela Chiara Stephanie Diana und Partner/-innen, Urgrosskinder

Fürbittgebet Freitag, 11. Dezember 2009, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Ibach

Beerdigung Samstag, 12. Dezember 2009
08.30 Uhr Einsegnung in der Pfarrkirche Ibach
08.45 Uhr Trauergottesdienst in der Pfarrkirche Ibach
anschliessend Beerdigung auf dem Friedhof Schwyz

Dreissigster Samstag, 9. Januar 2010, 08.45 Uhr in der Pfarrkirche Ibach
Die liebe Verstorbene ist in der Lichtkapelle Ibach aufgebahrt.

Traueradresse Gret Quadri-Betschart, Sonnenplätzli 5c, 6430 Schwyz
Gilt als Leidzirkular

Steinen

Wie weiter mit der Husmatt?

pd. Im letzten April hatte der Stiftungsrat drei einheimische Architekturbüros zu einem ersten Ideenwettbewerb eingeladen. Die Arbeiten wurden vorgestellt und einer ersten Beurteilung unterzogen. Dem Gemeinderat wurde Ende September ein Antrag für die Einzonung der Parzelle in Zonen W3 und W2 eingereicht. Mittlerweile wurden auch die Probleme der Gefahrenkarte für das Projekt Husmatt geklärt. Die Umzonung der Liegenschaft kann ohne Auflagen erfolgen, und von Seiten der Stiftung sind keine weiteren Massnahmen notwendig. Bei der Abstimmung zur Umzonung sollen aber gleichzeitig noch Grundstücke in der Nachbarschaft der Husmatt berücksichtigt werden. Bei diesen sind noch Fragen hinsichtlich der Gefahrenkarte offen.

Arztpraxis einrichten

Es werden gegenwärtig pendente Fragen geklärt. Nach Auffassung des Stiftungsrates soll eine Gemeinschaftspraxis für Ärzte in diese Alterssiedlung eingegliedert werden. Mit einer solchen modernen Lösung wäre die medizinische Versorgung des Dorfes über Jahre hinaus gesichert. Oder: Eine allfällige Pflege-Wohngruppe, geführt vom Alters- und Pflegezentrum Au, wäre eine sinnvolle Ergänzung zum dortigen Angebot. Allenfalls wäre es sogar sinnvoller, eine Station für Übergangspflege einzurichten, da in diesem Sektor grosser Mangel herrscht. Der Stiftungsrat möchte mit diesen Angeboten einen Beitrag erbringen zur Hebung der Wirtschaftlichkeit des Alters- und Pflegezentrums.

VERSTORBEN

Einsiedeln

Margarethe Kälin-Algermissen, 1935, Grütlmatte 60.

Schwyz

Vinzenz Kälin-Durrer, 1930, Herrengasse 13.